Mobilitätskonzept Marburg | Maßnahmendiskussion MoVe35

G | Barrierefreiheit

Arbeitsstand Mai 2022

Bestandsanalyse

Mobilität bildet die Grundlage für eine gesellschaftliche Teilhabe
Von Barrierefreiheit profitieren alle Menschen unabhängig körperlicher und geistiger Behinderungen
Straßenverkehrsachsen stellen teilweise eine Barrierewirkung dar
Ausbau der Barrierefreiheit nach einheitlichem Standard, insbesondere in der Innenstadt, an wichtigen Straßenübergängen und in Außenstadtteilen

Ziele

> 100 % Barrierefreie Fahrzeuge und Haltestellen (Definition begründeter Ausnahmen)
> 100% der Ampeln und Querungen auf den Hauptgehwegeachsen sind barrierefrei
> Ziel ist eine Reduzierung von Barrieren, welche die Nutzung der Infrastruktur für alle erschweren und für einige unmöglich machen => „Design for all"

Maßnahmen

1. **Definition einheitlicher Standards**
2. **Prioritätennetz Barrierefreiheit**
3. **Barrierefreier ÖPNV**
4. **Barrierefreier Stadtplan**
5. **Niveaugleiche Gehwegführung**
6. **Runder Tisch Barrierefrei mobil**
7. **Öffentliche Toiletten**

Barrierefreie Straße

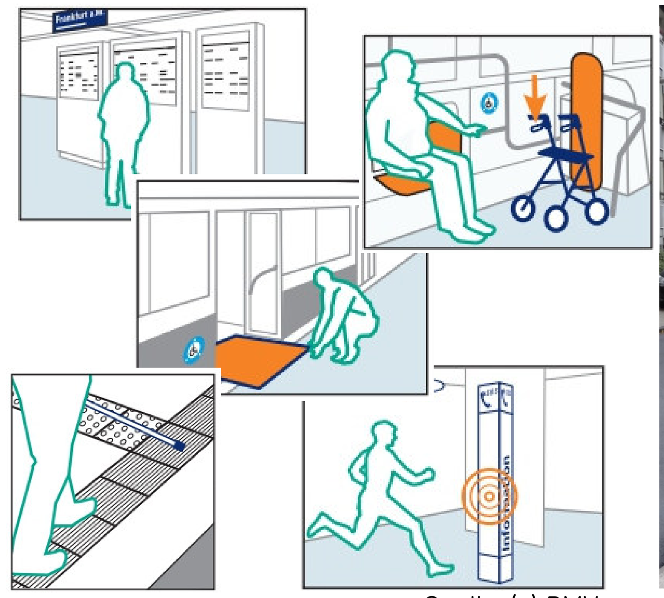
Foto: Planersocietät

Berücksichtigung der Barrierefreiheit bei allen zukünftigen Maßnahmen

- Definition von einheitlichen stadtweiten Standards
- Blindenleitsysteme (Taktile Elemente) gemäß DIN 32984
- Kombinierte Bordhöhe (3cm) oder differenzierte Bordhöhen
- Ausrüstung der Signalanlagen mit taktil-akustischen Signalgebern
- vermehrter Einsatz von Gehwegüberfahrten an Nebenstraßen
- Reduzierung der Querneigungswechsel an Grundstückszufahrten
- deutlich kontrastierende Materialwahl und Zonierung der Räume

=> Orientierung am Leitfaden von Hessen Mobil
=> Marburger Spezifika mitdenken
=> Entwicklung von Musterskizzen für den Straßenbau

Barrierefreier ÖPNV



Quelle: (c) RMV

Foto: Planersocietät

Vollständige Barrierefreiheit:
Folgende Teilsysteme sollen barrierefrei gestaltet werden
- Informationen und Ticketing (Linienpläne, Abfahrtsmonitor)
- Haltestellen (Blindenleitsystem, Sitzmöglichkeiten) & deren Zuwegung (auch hinsichtlich der Topographie)
- Schnittstelle Fahrzeug - Haltestelle (Hochbord, Einstieg)
- Fahrzeuge (Ansagen, Sitzplätze, Orientierung)

Kernelement des Nahverkehrsplanes
- Das Ziel, den öffentlichen Verkehr vollständig barrierefrei zu gestalten, ist eine der wichtigsten Zielstellungen des Nahverkehrsplanes. Hier werden auch Ausnahmen des grundsätzlichen Anspruches einer vollständigen Barrierefreiheit definiert.

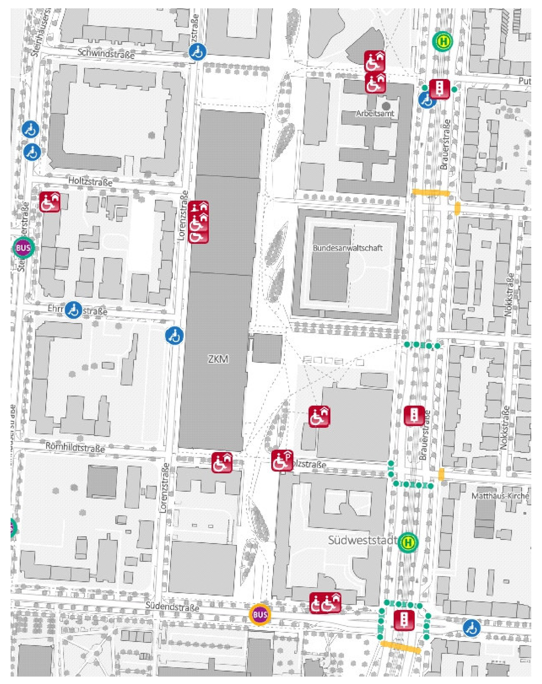
Barrierefreiheit außerhalb von Bus, Bahn und Straße

Barrierefreier Stadtplan:
- Mobilitätseingeschränkte Bürger:innen planen ihre Wege intensiv im Voraus
- Informationsbedarf zu vorhandenen & ggf. temporären Barrieren im öffentlichen Raum

Abstimmungsgespräche:
- Interdisziplinärer Austausch zwischen Planung, Bau und Betroffenenverbänden

Öffentliche Toiletten
- Einschränkung der Mobilität durch fehlende Möglichkeiten der Toilettennutzung (insb. Kinder und ältere Bürger:innen)
- Entwürdigende Situationen führen zu Vermeidungsverhalten und schränken die Teilhabe ein
- Lösung: Ausbau der „netten Toilette" in Marburg
- Perspektive: Weiterentwicklung zu Kinderschutzinseln

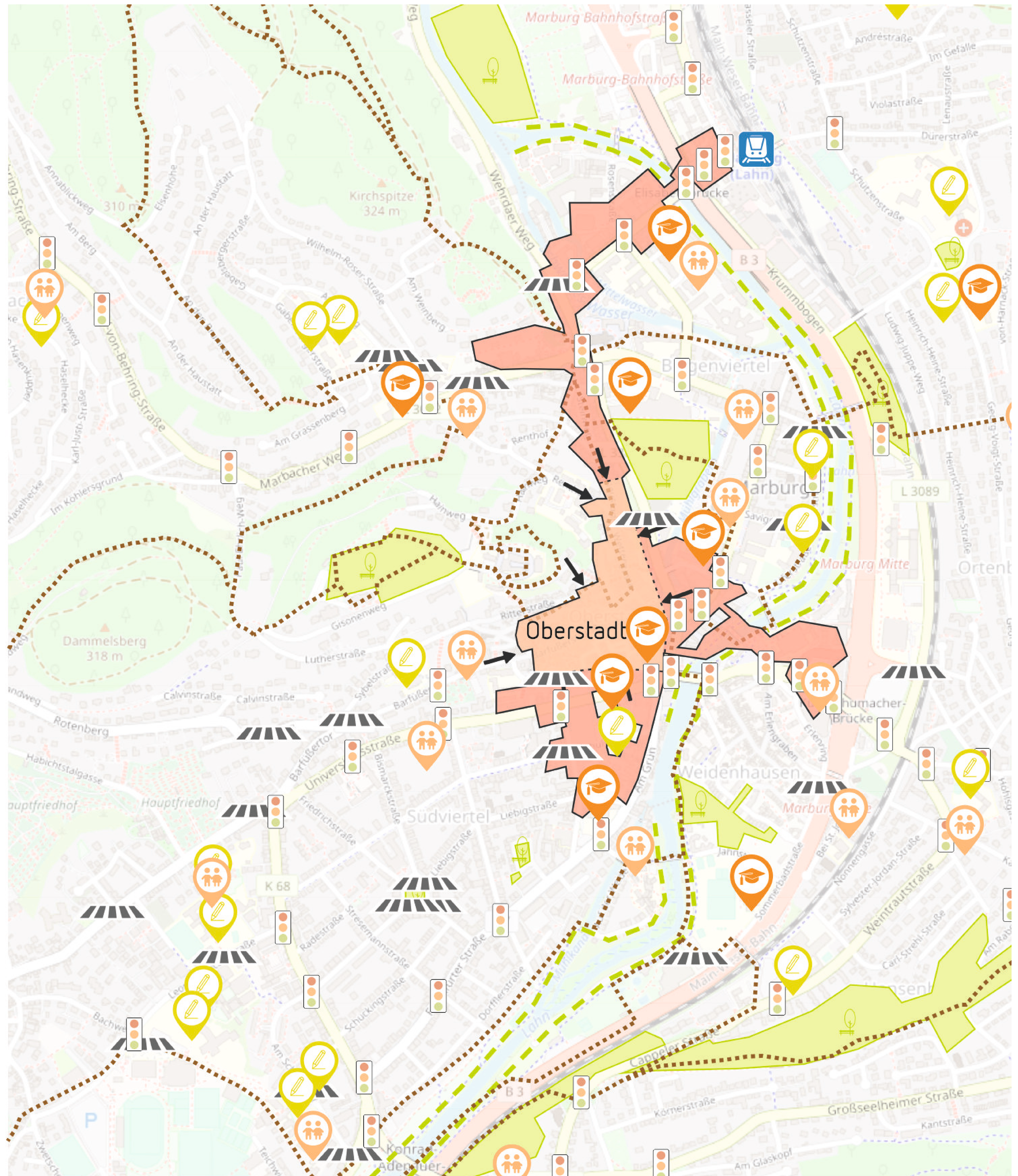
=> Verstetigung von Informationen (z.B. über Mobilitätsportal Marburg)



Quellen: ?????

Prioritätennetz

Ausgangslage:
- Querungen von (Haupt-)verkehrsstraßen stellen Barrieren dar
- Einschränkungen auf den Gehwegen durch z.B. Schäden und Engstellen
- Umbau erfordert bauliche Maßnahmen und hohe Investitionen

Ziel:
- Priorisierung des Ausbaubedarfes für Maßnahmen außerhalb des regulären Straßenausbauprogrammes

Bildung eines Prioritätennetzes
- Schaffung einer vollständig barrierefreien Infrastruktur in den zentralen Bereichen und entlang der Hauptfußwegeachsen
- Berücksichtigung besonders sensibler Bereiche auch außerhalb der Kernstadt (z.B. Seniorenheime, Krankenhäuser,...)